

Kantonalkomitees = Comités cantonaux

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **5 (1927)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werke bestehenden Einrichtungen, während das Amt direkt die öffentlichen Pensionseinrichtungen des Bundes, der Kantone, Gemeinden und der öffentlichen Anstalten, der konzessionierten Transportunternehmungen und der konzessionierten Versicherungsunternehmungen erfaßt, mit Einschluß der bei den Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaften laufenden Gruppen- und Einzelversicherungen. Beide Erhebungen sind heute ... dem Abschluß nahe ... Die Resultate der Erhebung dürften speziell für die Frage nach der Organisation der Versicherung wertvolle Fingerzeige geben und zur weitem Abklärung der gegenwärtig studierten Frage beitragen, wie auf der Grundlage einer Volksversicherung besondere weitergehende Bedürfnisse in gewissen Bevölkerungs- und Berufskreisen berücksichtigt werden könnten.

Kantonalkomitees - Comités cantonaux

St. Gallen. Der vom verdienten Präsidenten des Kantonalkomitees, a. Dekan O. Steger, an der Hauptversammlung vom 26. Februar 1927 erstattete Bericht über das Jahr 1926, weist auf die schwierige Lage dieses Komitees hin, zeugt aber auch von den unermüdlichen Bemühungen der Vorstandsmitglieder und ihrer Mitarbeiter, das begonnene Werk der freiwilligen Altersfürsorge nach Möglichkeit fortzuführen.

Die Zahl der Unterstützten ist ungeachtet der scharfen Prüfung der einlaufenden Gesuche wiederum angewachsen von 1707 im Jahre 1925 auf 1823 im Berichtsjahre, wovon 678 auf das männliche und 1145 auf das weibliche Geschlecht entfallen. 65—69 Jahre alt waren 397, 70—79 Jahre 1019, 80 bis 89 Jahre 385 und 22 hatten mehr als neun Jahrzehnte hinter sich.

Trotz der anhaltenden Krise der Stickereiindustrie ist es gelungen, den Bruttoertrag der Sammlung von Fr. 80,600 im Vorjahre auf Fr. 86,999 zu steigern. Wie anderwärts, haben die Sammler und Sammlerinnen freilich allerlei Erfahrungen machen müssen. Neben den zahlreichen Männern und Frauen aus allen Bevölkerungsschichten, welche freudig und in Anbetracht ihrer Verhältnisse reichlich spenden und die treuen Freunde der Stiftung und ihrer Schützlinge bleiben, gibt es leider selbst in den gutsituierten Kreisen Leute ohne Verständ-

nis für die Not der Alten, welche die Sammlerinnen mit einem Ein- oder Zweifränkler abspeisen.

Dem an sich schönen Sammlungsergebnis, wozu Legate und Schenkungen in der Höhe von Fr. 18,520 und der Staatsbeitrag von Fr. 50,000 kamen, standen aber Unterstützungen im Betrage von Fr. 160,838.50 gegenüber. „Immer noch eine zu schwere Belastung unserer Kasse, obschon wir mit dieser Summe um mehr als Fr. 20,000 hinter derjenigen zurückstehen, die wir im Jahre 1925 für den nämlichen Zweck verwendeten. Denn nun waren die Reserven, die wir uns anlässlich der Verwerfung der Initiative betr. Vermögensabgabe Ende 1922 anlegen konnten, aufgebraucht!“ So sah sich das Kantonalkomitee gezwungen, die Unterstützungen auf der ganzen Linie zu kürzen. Aus dem vielfältigen Echo, womit die Gemeindevertreter diese unumgängliche Maßnahme aufnahmen, sei nur eine Stimme erwähnt: „Der beabsichtigte Abzug bedeutet für unsere Greise einen schweren Schlag. Viele alte Leuten konnten sich bis dahin mit äußerster Anstrengung und mit einer Lebensweise, von der Bessersituierte gar keine Ahnung haben und die sie nicht für möglich halten würden, ihr Leben fristen. Für sie bedeutet auch der kleinste Ausfall eine Unmöglichkeit, auf ehrlichem Wege weiter existieren zu können. Bettel oder Versorgung im Armenhaus sind ihre einzigen Auswege, beide gleich schrecklich für ehrbare Leute, die sich ihr Lebtag mühten.“

Zürich. Der neunte Tätigkeitsbericht dieses erfolgreichsten Kantonalkomitees hebt mit dankbarer Freude die Annahme des Kantonalbankgesetzes durch das Zürcher Volk am 6. Juni 1926 hervor, wodurch dem Werke ein jährlicher Beitrag aus dem kantonalen gemeinnützigen Hilfsfonds, der vom Kantonsrat dann auf Fr. 50,000 festgesetzt wurde, gesichert worden ist. Dazu ist in der Sitzung des Großen Stadtrates von Zürich vom 5. Dezember 1926 der Stiftung ein jährlicher Beitrag von Fr. 20,000 bewilligt worden. Trotz dieser beiden aner kennenswerten Subventionen ist das Kantonalkomitee nach wie vor vor allem auf den Ertrag der jährlichen Sammlung sowie auf Legate und Schenkungen während des Jahres angewiesen. Das Sammlungsergebnis des Jahres 1926 betrug Fr. 289,737.35 oder Fr. 21,383.04 mehr als im Vorjahre und hat alle Erwartungen übertroffen.

Aber allein für Unterstützungen mußten Fr. 45,059.35 mehr

aufgewendet werden als im Vorjahre. Es wurden 2402 Greise und Greisinnen (gegenüber 2151 im Jahre 1925) mit Fr. 415,165 30 Cts. (Fr. 370,105.95) unterstützt. Darunter befanden sich 1618 Frauen, 474 Männer, 303 Ehepaare und 7 Geschwister. 776 waren weniger als 70 Jahre alt, 1228 70—80 Jahre, 380 80—90 Jahre und 18 über 90 Jahre alt.

Der lesenswerte Bericht schließt mit den hoffnungsfreudigen Worten: „Man klagt ja heutzutage auf Schritt und Tritt darüber, daß der Geist der Solidarität im Schwinden begriffen sei, und daß Selbstsucht, Genuß- und Vergnügungssucht die Herzen namentlich der jungen Leute mehr und mehr in Beschlag nehmen. Aber sehen wir denn nicht auch, und hat nicht gerade die Stiftung „Für das Alter“ es von Jahr zu Jahr erfahren dürfen, daß doch auch jene Liebe, die da langmütig und freundlich ist, und die nicht das ihrige sucht, als ein immer breiter und mächtiger werdender Strom durch unser Volk fließt? Laßt uns allen unerfreulichen Erscheinungen zum Trotz unserem Zürcher Volk Großes und Gutes zutrauen, und es wird unser Vertrauen sicherlich nicht zu Schanden werden lassen.“

Freie Plätze in Anstalten - Places libres dans des asiles. *

Altersasyle — Asiles de vieillards.

a. Kantonale Asyle — Asiles cantonaux.	Kostgeld Prix de pension Fr.	Greise vieux	Greis- innen vieilles
Asile cantonal pour vieillards hommes à Beauregard (Neuchâtel)	Min. 2.50 p. j.	3	—
Asile cantonal pour vieillards femmes à Serrières (Neuchâtel)	Min. 1.40 p. j.		—
Asile cantonal pour vieillards femmes à St-Martin (Neuchâtel)	Min. 1.40 p. j.		—
Asile cantonal pour vieillards femmes à La Chaux-de-Fonds	Min. 1.40 p. j.		—
Solothurnisches kantonales Altersheim (Solothurn)	12-1600 j.	—	—
Urner Altersheim Flüelen	2.30-6 t.	20	20
b. Bezirksasyle — Asiles régionaux.			
Asile des vieillards de la Broye Bellerive (Vaud)	1.50 p. j. toujours occupé		

* Abbréviation: p. j. = par jour; p. m. = par mois; p. a. = par an.

* Abkürzungen: t = täglich; w = wöchentlich; j = jährlich.